

6. Dezember 2017 in Neue Rheinische Zeitung <http://www.nrhz.de/flyer/beitrag.php?id=24396>  
**Anlässlich der Auseinandersetzung um die Verleihung des Kölner Karlspreises für Engagierte Literatur und Publizistik an Ken Jepsen**

## KenFM – NRhZ – Babylon

Von Dietrich Schulze

In der Ausgabe der jungen Welt am 2. Dezember [1] erschien ein Artikel unter dem Titel "Verlogene Debatte – Intervention gegen rechtsaffine Demagogen. Eine Berliner Posse" verfasst von Redaktion, Verlag und Genossenschaft.

Darin wird zwar die Lederer-Zensur kritisiert, aber behauptet, die Neue Rheinische Zeitung (NRhZ) unterhalte einen Trump-Fanklub. Das ist verlogen. Ich schreibe seit 2010 in der NRhZ und bin kein Befürworter von Trump, sondern ein Befürworter der Verständigung mit Russland. In der NRhZ ist das in zig Beiträgen nachlesbar.

Bitte studieren Sie nur meinen Beitrag vom 30.08.17 „Friedliche multipolare Weltordnung“ [2] über Russland und China als Ausweg aus dem Abgrund - Erde nicht länger US-Eigentum.

Mein Schlussgedanke dort, gültig für die Innen- wie die Außenpolitik: Die Lehre aus dem Versagen der Anti-Nazi-Kräfte in den 1930er Jahren ist:

- Gedankliches Miteinander aller Kräfte gegen Krieg und neue Nazis fördern
- Konkrete gemeinsame Positionen und Handlungen organisieren

Was die junge Welt am 2.12.17 verfasst hat, ist das Gegenteil davon, nämlich konfliktfördernder Kampffjournalismus. Redaktion und Genossenschaft sollten sich entschuldigen.

Das Neue Deutschland setzt sich am 3. Dezember mit dem Streit innerhalb der Linkspartei auseinander [3]. Hier findet man folgendes Zitat im Wortlaut.

„Der »Tagesspiegel« nutzte die offenbar willkommene Gelegenheit und zog überdies eine Parallele von Dehm zum Betreiber der Internet-Plattform KenFM, Ken Jepsen. Eine geplante Preisverleihung an Jepsen im Berliner Kino »Babylon« war nach einer Intervention des Berliner Kultursenators Klaus Lederer vom Kino jüngst abgesagt worden; neben anderen hatte Diether Dehm Jepsen gegen den Vorwurf verteidigt, rechter Verschwörungstheoretiker zu sein. Nicht nur zwischen Dehm und Lederer klaffen Welten.“

Das ist eine journalistisch auf informative Sachlichkeit ausgerichtete Veröffentlichung.

Die NRhZ [4] ruft auf zur Teilnahme an der Demo gegen die „Babylon“-Zensur. Demokratie heisst Demonstrieren gegen die Zensur der Mächtigen. Ich unterstütze diese Demo entschieden.

### Quellen:

[1] <https://www.jungewelt.de/artikel/322881.verlogene-debatte.html>

[2] <http://www.nrhz.de/flyer/beitrag.php?id=24084>

[3] <https://www.neues-deutschland.de/artikel/1072099.sahra-wagenknecht-und-katja-kipping-linke-fremdeln-mit-fernen-milieus.html>

[4] <http://www.nrhz.de/flyer/beitrag.php?id=24371>

### Über den Autor:

Dr.-Ing. Dietrich Schulze (Jg. 1940) war nach 18-jähriger Forschungstätigkeit im Bereich der Hochenergie-Physik von 1984 bis 2005 Betriebsratsvorsitzender im Forschungszentrum Karlsruhe (jetzt KIT Campus Nord). 2008 gründete er mit anderen in Karlsruhe die Initiative gegen Militärforschung an Universitäten ([www.stattweb.de/files/DokuKITcivil.pdf](http://www.stattweb.de/files/DokuKITcivil.pdf) WebDoku). Er ist Beiratsmitglied von NatWiss und publizistisch tätig. Email [dietrich.schulze@gmx.de](mailto:dietrich.schulze@gmx.de)



Autor Dietrich Schulze. Foto: Pierre Roh hardtin.de bei den Atomtagen 2017 in Karlsruhe

**Siehe dazu auch NRhZ:** • Berlin, 14.12.2017: Kölner Karlspreis für Engagierte Literatur und Publizistik der Neuen Rheinischen Zeitung an Ken Jepsen [KenFM – ein "Organ der Demokratie"](#) 25.10.2017 • Mit den Versuchen, die Karlspreisverleihung an Ken Jepsen zu verhindern: [Eine starke Bewegung für Demokratie und Meinungsfreiheit ist entstanden](#) 22.11.2017 • Anlässlich der Attacken auf die Karlspreisverleihung an Ken Jepsen: [Kundgebung am 14.12.2017 in Berlin Demokratie und Meinungsfreiheit verteidigen](#) 29.11.2017

# Verlogene Debatte Intervention gegen rechtsaffine Demagogen. Eine Berliner Posse

Vor ziemlich genau einem Jahr pfefferte Ken Jepsen, Betreiber des Onlineportals *KenFM*, für seine Kundenschaft die frohe Botschaft in die Minikamera seines Laptops: Mit Donald Trump sei endlich mal ein US-Präsident gewählt worden, hinter dem er stehen könne. Für solche und ähnlich aufklärerische Einsichten soll er den »Kölner Karlspreis« der Internetplattform *Neue Rheinische Zeitung (NRhZ)* bekommen, für die Anneliese Fikentscher und Andreas Neumann verantwortlich zeichnen – die in Personalunion zugleich den »Bundesverband Arbeiterfotografie« ausmachen. Die Preisverleihung sollte im Berliner Kino »Babylon« erfolgen, die Laudatio Mathias Bröckers halten, auch Klaus Hartmann vom Deutschen Freidenkerverband war mit einem Beitrag angekündigt, für das Kulturprogramm unter anderem die »Polit-Hip-Hop-Band« Die Bandbreite vorgesehen – zuletzt haben diese Herren den Wahlkampf der rechten Partei »Deutsche Mitte« unterstützt.



Klaus Lederer macht mobil – die Gegenaufklärung tobt  
Foto: Paul Zinken/Jörg Carstensen/dpa/Montage jw

Wen juckt es eigentlich, wenn ehemalige Organisatoren der rechtsaffinen Montagsmahnwachen sich gegenseitig feiern wollen? Nun, zum Beispiel den Kultursenator Klaus Lederer von Berlins Regierungspartei Die Linke. Am 13. November postete er auf Facebook: »Ich bin entsetzt, dass ein Kulturort in Berlin diesem Jahrmarkt der Verschwörungsgläubigen und Aluhüte eine Bühne bietet. Vom Geschäftsführer des Kinos Babylon würde ich mir angesichts dessen die Courage wünschen zu sagen: Als Plattform für diesen Wahnsinn stehen wir nicht zur Verfügung.« Am darauffolgenden Tag sagte der Kinobesitzer die Veranstaltung ab.

Zu diesem Vorgang hat sich *jW*-Autor Knut Mellenthin geäußert, und seinen online erschienenen Debattenbeitrag wollen wir in Gänze und unkommentiert vorstellen – ohne ihn uns in allen Aspekten zu eigen zu machen: »Zuerst und aktuell vordringlich: Bitte nehmt mich in die Liste der Gegner dieses Zensuraktes auf. Ken Jepsen ist für mich nach seiner Vorgeschichte als Querfrontprediger und seelsorgerischer Beistand von Jürgen Elsässer auf dessen letztem Gang ins Abseits alles andere als ein Held. Aber finanzdruckgestützte Zensur durch einen Senator darf nicht sein. Nicht einmal, rein hypothetischer Fall, gegen die AfD. Antifaschisten können durchsetzen, dass ein Auftritt der Neonazis – ich verweigere ihnen das beschönigende »Rechtspopulisten« – nicht stattfindet. Ein Senator oder Minister darf es von sich aus nicht! Außerdem gehört Ken Jepsen für mich zur Grauzone, über die man und mit der man kämpferisch diskutieren sollte, aber die man nicht administrativ ausgrenzen darf. »Aluhüte«, das ist Standardgestammel von jemandem, der nicht mal wissen will, worüber er eigentlich spricht. Hat man je gehört, dass Möchtegerndiktator Lederer seine Macht eingesetzt hat, um Auftritte tatsächlicher Kriegsbefürworter von Union, SPD, Grünen und FDP zu vereiteln? Selbstverständlich nicht. Er genießt den Rückenwind der politisch und kulturell Hegemonialen und riskiert nicht deren Gegenwind. Also ein ziemlich mieser Typus, der aber typisch für dieses unser Land ist. Meine Ablehnung der Ledererschen Zensurmaßnahme wird nicht beeinträchtigt durch die Tatsache, dass die Verantwortlichen des Preisgebers von der *NRhZ* einen Trump-Fanklub unterhalten. Trump-Fans, die über Zensur klagen, finde ich verlogen, scheinheilig und beschissen. Aber sie legitimieren keine Zensur. Und was die Partei »Die Linke« angeht: Die aktuelle Debatte ist, gemessen an der Gestaltungs- und Darstellungsmacht des Ledererschen Typs in eurer Partei, nur ein Nebenschauplatz. Ich wünsche mir, dass ihr irgendwann auch noch zum Wesentlichen vordringt.«

Redaktion, Verlag und Genossenschaft